

Pachtlandarrondierung / Voraussetzungen

Die Hauptvoraussetzung für eine erfolgreiche Pachtlandarrondierung ist, dass mindestens zwei Landwirt/innen ihre Pachtverhältnisse freiwillig verändern und somit ihre der Bewirtschaftungsverhältnisse verbessern wollen. Eine konstruktive Zusammenarbeit sowie gegenseitiges Vertrauen ist bei der Ausarbeitung eines Pachtlandabtausches wichtig.

Pachtverhältnisse

Die bestehenden Bewirtschaftungsstrukturen genügen den komplexen ökonomischen Anforderungen der modernen Landwirtschaft nicht mehr. Trotz vergangener Güterregulierung sind Pachtparzellen ungünstig verteilt und der Arbeits- und Zeitaufwand für die Bewirtschaftung der Flächen und die jeweiligen Fahrten sind hoch. Das Pachtland der Landwirte ist ungünstig gelegen. Das Pachtland ist weder gut organisiert noch mit dem Eigenland zusammenhängend.

Eigenland

Die Lage des bewirtschafteten Eigenlandes ist günstig und muss nicht ins Verfahren einbezogen werden. Es bestehen somit keine Probleme mit der Bewirtschaftung des Eigenlandes.

Flurwegnetz

Im Rahmen der Pachtlandarrondierung sind keine Anpassungen am Flurwegnetz vorgesehen. Deshalb muss im Ausgangszustand ein den Bedürfnissen angepasstes Flurwegnetz bestehen. Zudem sollte das gesamte Flurwegnetz einen guten baulichen Zustand aufweisen.

Bewässerungssysteme

Die Erstellung und Sanierung von Bewässerungssystemen ist nicht vorgesehen. Die Infrastruktur sollte intakt vorliegen.

Zusammenarbeit

Die Pachtlandarrondierung ist in den meisten Kantonen ein freiwilliges Verfahren (Ausnahme Kanton Wallis). Das heisst, jeder Landwirt und jede Landwirtin kann frei entscheiden, ob er oder sie an einem Pachtlandabtausch teilnehmen will. Die Hauptvoraussetzung ist somit, genügend Landwirt/innen zu finden, die sich an einer Pachtlandarrondierung beteiligen wollen. Eine gute Optimierung der Bewirtschaftungssituation erfordert, dass sich so viele Pächter/innen wie möglich am Vorhaben beteiligen (z. B. ganzes Gemeindegebiet).

Sobald das Verfahren einer Pachtlandarrondierung begonnen hat, sind alle Landwirt/innen voneinander abhängig. Steigt jemand vor dem Neuantritt aus dem Verfahren aus oder akzeptiert die Neuzeuweisung nicht, hat dies Auswirkungen auf alle anderen. Deswegen ist es wichtig, dass die Bewirtschafter/innen gemeinsam planen, entscheiden und eine faire Gesprächskultur beachten. Zudem ist das Vertrauen in die Trägerschaft sowie in das ausführende Organ jederzeit aufrechtzuhalten.

Vertrauen

Zu Beginn des Verfahrens ist es meistens nicht möglich, bereits eine Lösung (Neuzuweisung) zu präsentieren; die notwendigen Grundlagen müssen zuerst erhoben werden. Darauf aufbauend können erste Varianten der Pachtlandarrondierungen ausgearbeitet werden. In jedem Fall versucht das ausführende Organ, die bestmögliche Lösung für alle Beteiligten auszuarbeiten. Aus diesem Grund werden die beteiligten Landwirtinnen und Landwirte immer in den Prozess mit einbezogen (Befragung zu Bedürfnissen, zur zukünftigen Ausrichtung und zur Wunschzuteilung). Das angestrebte Ziel ist, dass die Pachtflächen eines Pächters/einer Pächterin in Fläche und Qualität in etwa gleich bleiben wie vor der Arrondierung.

Vorgehen / Ablauf

Der Erfolg einer Pachtlandarrondierung ist abhängig vom Vorgehen und Ablauf der Planung. Die Rahmenbedingungen sowie Kosten und das Vorgehen müssen geklärt resp. bestimmt werden. Das Ziel der Pachtlandarrondierung muss definiert werden. Die Ausgangslage (IST-Situation) ist in einem ersten Schritt genau zu eruieren. Die Bewirtschafter/innen sind bereits bei diesem Schritt in die Planung einzubeziehen. Insbesondere die Bedürfnisse, zukünftige Ausrichtung und Wünsche der Bewirtschafter/innen sind einzuholen. Es kann notwendig sein, ein «Landwirtschaftliches Entwicklungskonzept» (LdwK) zu erstellen. Dies ist ein Instrument, das die zukünftigen Betriebskonzepte und die dazugehörigen Entwicklungsstrategien entwickelt und formuliert. Eine Bodenbewertung (Bonitierung / Wiesenkartierung) kann helfen, die Qualität der Pachtflächen zu bestimmen. Diese Bewertung ist jedoch nicht zwingend notwendig, kann

jedoch das Vertrauen in eine faire Neuzuweisung stärken. Bei der anschliessenden Neuzuweisung sind alle massgebenden Faktoren zu beachten und die optimalste Lösung zu suchen. Der Einbezug eines erfahrenen Technischen Leiters ist hilfreich.

Zeit

Eine Pachtlandarrondierung ist verglichen mit anderen Arrondierungsverfahren ein günstiges und schnelles Verfahren. Die Dauer, welche ein Pachtlandarrondierungsverfahren zu dessen Realisierung benötigt, kann jedoch nicht verallgemeinert werden. Es ist sinnvoll, der Eruiierung der Ist-Situation sowie der Neuzuweisung genügend Rechnung zu tragen und entsprechend genügend Zeit einzurechnen. Für alle Beteiligten ist es nützlicher, wenn die Planungszeit zwar länger dauert, dafür aber eine gute und von allen Bewirtschaftern befürwortete Lösung gefunden wird.

Weitere Links

- [Pachtlandarrondierung Vorgehen \(PDF\)](#)
- [Pachtlandarrondierung Rechtsgrundlagen \(PDF\)](#)
- [Pachtlandarrondierung Mögliche Trägerschaft \(PDF\)](#)